

In den Aussprachen wurde von den Leitern hervorgehoben, daß sie mit den Arbeitern gemeinsam das Prinzip erproben wollen: Je mehr durch eure Ideen und die Einführung neuer rationeller Verfahren technisch begründete Arbeitsnormen entstehen, je besser ihr moderne Technologien einführt und beherrscht, desto mehr steigt auch der Lohn.

Im Anschluß an diese Ausführungen stellten die Kollegen Fragen. Bis in alle Einzelheiten wollten sie die Maßnahmen erläutert haben. Mit Kreide wurden an einer Tafel Varianten aufgezeichnet und Berechnungen angestellt.

An die leitenden Genossen wurden interessante Fragen gerichtet. So zum Beispiel, ob die komplexe sozialistische Rationalisierung ein ständiger Prozeß sei und wie der Leitsatz: Was der Gesellschaft nutzt, muß auch für den einzelnen von Vorteil sein! in der praktischen Arbeit ständig wirken soll? Die Kollegen wollten wissen, wie sich ihr Lohn und die Prämien entwickeln werden. Anhand der eigenen Erfahrungen der Kollegen mit dem Haushaltsbuch war es leicht, ihnen zu zeigen, was für sie persönlich dabei herauspringt und wie groß der bisherige volkswirtschaftliche Nutzen beispielsweise allein durch die Senkung der Ausschuß- und Werkzeugkosten für die sozialistische Gesellschaft ist. In drei Jahren wurde mit dem Haushaltsbuch nicht nur die stattliche Summe von fast 1,3 Millionen MDN erarbeitet. Gleichzeitig wurden Zehntausende MDN Prämien an die findigsten und erfolgreichsten Produktionskollektive gezahlt. Beide sind gut gefahren: die sozialistische Volkswirtschaft und jeder einzelne.

Vertrauen — Grundlage des Erfolgs

Der Parteileitung kam es darauf an, von der ersten Stunde an das Vertrauen der Produk-

tionskollektive in die neuen Vorschläge zu sichern. Schöpferische Aktivität und Teilnahme an der sozialistischen Rationalisierung verlangen neben der Überzeugung von der politischen Notwendigkeit vor allem rückhaltloses Vertrauen in das, was die Partei zu tun vorschlägt. Besonders in der Arbeit mit technisch begründeten Arbeitsnormen, in den Fragen des Lohnes und der Prämien darf es kein Augenzwinkern und keine Halbheiten geben. Wenn wir von den Arbeitern ehrliche Mitarbeit fordern, dann müssen wir ihnen auch offen und ehrlich sagen, was am Ende für die Gesellschaft und für sie persönlich herauskommen wird.

Wir erläuterten den Kollegen deshalb auch, daß es notwendig ist, mit dem Lohnfondszuwachs die Arbeitsproduktivität zu steigern, indem sie den Anteil lebendiger und vergegenständlichter Arbeit je Erzeugnis senken und durch die Reduzierung der Ausfallzeiten einen Zuwachs an Kapazität sicherstellen. Die Kollegen erklärten sich mit der Einbeziehung der Kennziffern „Zeitsenkung“ und „Reduzierung von Ausfallzeiten“ in das Haushaltsbuch deshalb so rasch bereit, weil sie bereits gute Erfahrungen mit den Kennziffern „Werkzeugverbrauch“ und „Ausschußsenkung“ gemacht hatten. Aber die Richtigkeit unserer Überlegungen konnte letztlich nur in der Praxis bestätigt werden. Die Kollektive der sechs Meistereien erprobten die Arbeit mit den neuen Kennziffern.

Das Ergebnis des I. Quartals kann sich sehen lassen. Fünf Meistereien erreichten nicht nur die Vorgabekennziffer „Zeitsenkung“, sie übererfüllten diese sogar mit 1360 Stunden. Und was erhielten sie als materiellen Anreiz? Erstens für die Erfüllung der geplanten Kennziffern die volle Zuführung des Lohnfondszuwachses von 0,06 MDN je Stunde und zwei-

Die Lehrgänge waren aber nicht nur für die jungen Genossen von Nutzen, sondern auch unsere Kreisleitung konnte sehr wertvolle Erfahrungen sammeln, um die Arbeit mit den Kandidaten noch zu verbessern. Eine wichtige Schlußfolgerung war, künftig die Altersunterschiede und auch das unterschiedliche Niveau stärker zu berücksichtigen.

Helmuth Kreller
Mitarbeiter der Kreisleitung
Marienberg

Systematische Hilfe für Kandidaten

Die ideologische Arbeit mit den Kandidaten ist von großer Wichtigkeit für die weitere Stärkung der Kampfkraft unserer Partei. Aus diesem Grunde haben wir im Reichsbahnausbesserungswerk Berlin, Revaler Straße, Methoden

entwickelt, die einen ständigen Kontakt der Leitung der BPO sowie der betreffenden APO zu den Kandidaten garantieren.

Auf die Schulung der Kandidaten legen wir besonderen Wert. Wir führten deshalb im Rahmen des Parteilehrjahres einen Kandidatenzirkel durch, in dem vor allem das Parteistatut und bestimmte Grundprobleme behandelt wurden. Dabei hat es sich als sehr zweckmäßig erwiesen, daß unsere fähigsten Propagandisten und Parteiarbeiter jeweils einen Zir-